



04. Oktober 2023

### Schriftliche Anfrage

von Tanja Maag Sturzenegger (AL)  
und Sophie Blaser (AL)

Eine kürzlich, im International Journal of Nursing Studies Advances veröffentlichte, Schweizer Studie bestätigt bereits bekannte Fakten, dass Pflegefachkräfte in ihrer Arbeit regelmässig mit sexueller Belästigung und/oder Übergriffen durch Patient\*innen konfrontiert sind. Fast alle Teilnehmer\*innen der Studie erlebten in den letzten 12 Monaten mindestens einmal, bis hin zu monatlicher Frequenz, sexuelle Belästigung durch Patient\*innen<sup>1</sup>. Erlebte sexuelle Belästigung beeinträchtigt die Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Die erhobenen Daten zeigen weiter auf, dass Bildungsmassnahmen im Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz dringend nötig sind. Abgesehen von der in der erwähnten Studie behandelten Berufsgruppe der Pflegefachkräfte sind andere Mitarbeitende im Gesundheitswesen, wie Ärztinnen und Ärzte, Fachkräfte in Betreuung und Hauswirtschaft ebenso betroffen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie werden Patient\*innen und Kund\*innen über die Haltung des Betriebs in Bezug auf sexistische / sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe informiert? Welche Richtlinien, Grundsätze und Definitionen sind am Stadtspital, in den Gesundheitszentren für das Alter und in der Spitex im Zusammenhang mit sexueller Belästigung beschrieben?
2. Werden die zur Verfügung gestellten Unterlagen und Informationen der städtischen Fachstelle für Gleichstellung eingesetzt? Wenn ja, wie?
3. Welche weiteren Massnahmen wurden bisher von den Arbeitgeber\*innen ergriffen, um die Mitarbeitenden im Stadtspital, in den Gesundheitszentren für das Alter und in der Spitex vor sexuellen Übergriffen und sexistischer / sexueller Belästigung von Patient\*innen und Klient\*innen zu schützen? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.
4. Welche weiteren Massnahmen wurden bisher von den Arbeitgeber\*innen ergriffen, um die Mitarbeitenden im Stadtspital, in den Gesundheitszentren für das Alter und in der Spitex vor sexuellen Übergriffen und sexistischer / sexueller Belästigung von anderen Mitarbeitenden zu schützen? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.
5. Welche weiteren Massnahmen wurden bisher von den Arbeitgeber\*innen ergriffen, um die Mitarbeitenden im Stadtspital, in den Gesundheitszentren für das Alter und in der Spitex vor sexuellen Übergriffen und sexistischer / sexueller Belästigung von Angehörigen von Patient\*innen und Klient\*innen zu schützen? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.
6. Bestehen in den oben aufgeführten Institutionen zusätzliche Massnahmen für Lernende und Studierende? Wenn ja, welche? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.

<sup>1</sup> <https://digitalcollection.zhaw.ch/handle/11475/27401>

7. Wie wird mit übergreifigen Patient\*innen und Kund\*innen umgegangen, wenn sie auf eine Leistung angewiesen sind, die in der gesundheitlichen Grundversorgung ist? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.
8. Wie wird mit übergreifigen Patient\*innen und Kund\*innen umgegangen, wenn sie auf eine Leistung angewiesen sind, die nicht in der gesundheitlichen Grundversorgung ist? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.
9. Von den im letzten Kalenderjahr 569 neu eingegangenen Geschäfte bei der städtischen Ombudsstelle entfallen 19.1% auf das Gesundheits- und Umweltdepartement. Von den dort eingegangenen 109 Fällen sind 94 interne Fälle. Wie viele davon sind prozentual dem Thema sexuelle Belästigung und Übergriffe jeglicher Art und Richtung zuzuordnen? An welche weiteren Stellen werden von sexueller Belästigung und Übergriffen betroffene Mitarbeitende weiterverwiesen?
10. Die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich ist eine wichtige Anlaufstelle für Beratung bei sexistischer / sexueller Belästigung im Arbeitsalltag. Wie viele Anfragen aus den städtischen Gesundheitsbetrieben inklusive der Spitex Zürich verzeichnet die Fachstelle durchschnittlich pro Jahr? Wie viele Anfragen gehen beim kostenlosen Beratungsangebot für Jugendliche von belästigt.ch aus den städtischen Gesundheitsbetrieben, inklusive der Spitex durchschnittlich pro Jahr ein?
11. Die Fachstelle für Gleichstellung organisiert spezifische Workshops für Jugendliche in Ausbildung. Wie ist das Verhältnis der Anzahl Teilnehmenden zur Anzahl der Lernenden in der Grundbildung in städtischen Betrieben? Wie viele Lernende aus den städtischen Gesundheitsbetrieben, inklusive der Spitex Zürich nehmen durchschnittlich teil?

  
S. Blaser